



Kleine Anfrage

des Abgeordneten Martin Habersaat (SPD)

und

Antwort

**der Landesregierung - Ministerin für Allgemeine und Berufliche Bildung,
Wissenschaft, Forschung und Kultur**

Zukunft Schule im digitalen Zeitalter

Vorbemerkung des Fragestellers:

Seit dem Herbst 2021 verfolgt das Programm „Zukunft Schule im digitalen Zeitalter“ das Ziel einer „nachhaltige Kompetenzentwicklung von Schülerinnen und Schülern sowie von (angehenden) Lehrkräften durch eine auf die Zukunft ausgerichtete Auseinandersetzung mit den Potenzialen und Herausforderungen einer zunehmend digitalisierten Lebens- und Arbeitswelt.“ Im ersten Halbjahr 2024 war eine Evaluation des Programms vorgesehen, welche zu einer erneuten Beratung und Konzeptionierung, sowie anschließenden Implementierung führen soll.¹

1. Zu welchen Ergebnissen kam die Evaluation im ersten Halbjahr 2024?

Antwort:

Das Landesprogramm „Zukunft Schule im digitalen Zeitalter“ wird in Kooperation

¹ <https://www.schleswig-holstein.de/DE/landesregierung/ministerien-behoerden/IQSH/Arbeitsfelder/ZukunftSchule>

zwischen dem Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH) und dem Institut für Pädagogik der Naturwissenschaften (IPN) intern und formativ evaluiert. Ziel der Programmevaluation ist der fortwährende, evidenzbasierte Erkenntnisgewinn über die Maßnahmen des Landesprogramms, deren Nutzung sowie Wirkmechanismen mit dem Zweck der Verbesserung und Weiterentwicklung dieser.² Die Evaluation ist ein dauerhafter begleitender Prozess; es gab keine gesonderte Evaluation im ersten Halbjahr 2024.

2. Welche dieser Ergebnisse fließen nun wie in die weitere Konzeptionierung des Programms ein?

Antwort:

Ein wesentlicher Teil der Evaluation war die umfassende Bestandsaufnahme 2023, die neben bisher entwickelten und etablierten Angeboten und Maßnahmen durch den Einbezug der landesweiten Umfrage zur IT-Ausstattung und Medienbildung der Schulen in Schleswig-Holstein die Bedürfnisse und Wünsche der Schulen sichtbar machte. Der Programmfokus wandelte sich entsprechend der veränderten Bedarfslage an den Schulen. Nach der erfolgten technischen Digitalisierung (gemäß Digital-Pakt) steht nun die pädagogische Hinterlegung für die Schulen im Vordergrund. Im Folgenden wird aufgelistet, welche Bedarfe von Schulen über die Bestandsaufnahme erhoben und wie sie mit Hilfe des Landesprogramms gedeckt wurden:

- Weitere Unterstützung der Medienkonzeptentwicklung, die die Medienberatung über kontinuierliche Angebote der Unterstützung der Schulen und Schulleitungen in der Medienentwicklungsplanung aufnimmt. Digitalisierungsbezogene Kompetenzen werden systematisch in Studium und Vorbereitungsdienst integriert, unter anderem durch curriculare Module, extracurriculare Angebote und ein kontinuierliches Monitoring. Digitale Kompetenzen werden curricular in der zweiten Phase der Lehrkräftebildung auch an berufsbildenden Schulen verankert.
- Konkrete Unterrichtsmaterialien und Anwendungsszenarien, die die Educational Engineers und regionalen Fachberatungen in den Clustern in zunehmender Anzahl entwickeln und bereitstellen. KI-Fortbildungen wurden für ausgewählte Schulen entwickelt und pilotiert (KI-Projekt). Parallel erfolgt die Weiterentwicklung von KI- und Landesdienst-Fortbildungen für alle Schulen.
- Fort- und Weiterbildungsangebote mit dem Schwerpunkt der entwickelten Landesdienste (insbes. itslearning), die von den Medienberatungen in unterschiedlichen Formaten angeboten werden. Neue Zertifikatskurse und Selbstlernkurse

² <https://www.schleswig-holstein.de/DE/landesregierung/ministerien-behoerden/IQSH/Arbeitsfelder/ZukunftSchule/documents/evaluation>

wurden entwickelt, um Lehrkräfte und Schulleitungen gezielt zu unterstützen. Innovative Formate wie Schulentwicklungstage in digitaler Durchführung und regionale Netzwerktreffen wurden entwickelt und etabliert.

- Handlungsempfehlungen und Leitfäden z.B. für Software, Apps, die von der Medienberatung des IQSH und des SHIBB erarbeitet wurden bzw. laufend ergänzt werden.
3. Sieht die Landesregierung einen Optimierungsbedarf für das Programm angesichts des Abschneidens der Digitalkompetenzen vieler deutscher Schüler*innen bei der ICILS-Studie 2024, die von der Studienleiterin als „nur klicken und wischen“³ beschrieben wurde? Falls ja: welchen? Falls nein: wieso nicht?

Antwort:

Die 2024 veröffentlichte ICILS-Studie bestätigt die Relevanz des Landesprogramms „Zukunft Schule im digitalen Zeitalter“. Sie zeigt deutlich, dass neben der technischen Ausstattung vor allem die Entwicklung fachspezifischer digitaler Kompetenzen sowie die gezielte Förderung bildungsbenachteiligter Gruppen im Fokus stehen müssen. Die identifizierten Herausforderungen – insbesondere die Notwendigkeit, über reine Anwendungskompetenzen hinauszugehen – entsprechen bereits der strategischen Ausrichtung des Landesprogramms auf fachspezifische Medienkompetenzen und kritische Medienbildung hin, die nun weiter ausgeschärft werden.

Folgende Ableitungen wurden getroffen:

- Fortbildungen und fachlicher Austausch nach dem Train-the-Trainer-Prinzip für Lehrende in der Lehrkräfteausbildung werden ausgebaut bzw. intensiviert (z.B. Ausweitung der Meta-AI Fortbildung für Fortbildende in Kooperation mit der Bosch-Stiftung/Universität Stanford).
- Der phasenübergreifende Ansatz des Landesprogramms wird gestärkt, indem fächerübergreifende Angebote zur Förderung der Medienkompetenz an allen Hochschulen in Schleswig-Holstein implementiert werden.
- Die Implementierung der Kompetenzentwicklung gemäß der Vereinbarung in fachbezogene Curricula wird fortgeführt, (vgl. [Lehren und Lernen in der digitalen Welt – IQSH-Publikationen](#): Perspektiven zur Kompetenzentwicklung in der Aus- und Fortbildung von Lehrkräften an allgemeinbildenden Schulen in Schleswig-Holstein)

³ <https://www.faz.net/aktuell/politik/inland/digitale-bildung-viele-schueler-koennen-nur-klicken-und-wischen-110106707.html>

- Die verstärkte und gezielte Nutzung frei zugänglicher und gemeinnütziger digitaler Ressourcen (*commons*) soll vorangetrieben werden. Die Nutzung der im Projekt lernen:digital des bisherigen Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) erarbeiteten Materialien werden gezielt von den Mitarbeitenden des Landesprogramms gesichtet und für SH in Passung bzw. zum Einsatz gebracht.
- Um vor allem für Schulen in herausfordernder Lage wirksam zu werden, wird das Landesprogramm „Zukunft Schule im digitalen Zeitalter“ gezielt mit dem Startchancen-Programm verzahnt, indem diese Schulen mit ihren Bedarfen besonders angesprochen werden. In den Clustern werden die fachbezogenen basalen Kompetenzen in den Blick genommen. Diklusion als Konzept der Sonderpädagogik wird als strukturelles Handlungsprinzip vorangebracht.

4. Welche fachbezogenen digitalen und hybriden Materialien und Szenarien für die Unterrichtsentwicklung wurden in den vergangenen drei Jahren im Rahmen des Projekts entwickelt?⁴

Antwort:

Im Rahmen des Landesprogramms wurden zahlreiche Materialien und Szenarien entwickelt, die aufgrund der intensiven Vernetzung der Mitarbeitenden des Landesprogramms mit den Mitarbeitenden des IQSH und des Schleswig-Holsteinischen Instituts für Berufliche Bildung (SHIBB) im Gesamtangebot wirken. Im Folgenden werden Beispiele aufgeführt.

- Im überfachlichen Bereich wurden über 80 praxisnahe „digitale“ Unterrichtsmethoden in Form von Methodenkarten mit Anleitungen und Erklärvideos entwickelt, außerdem fachspezifische Open-Educational-Resources (OER)-Materialien als Einsatzszenarien digitaler Methoden für den Unterricht, die in den Fachfortbildungen zum Einsatz kommen. Um den beruflichen Schulen bedarfsspezifisch eine Unterstützungsmöglichkeit im datenschutzkonformen Umgang mit und Einsatz von digitalen Tools und Anwendungen zu liefern, wurde der SHIBB Medienkompass fachrichtungs- und fachbezogen sowie fächerübergreifend entwickelt. Der SHIBB Medienkompass wird fortlaufend aktualisiert und an sich verändernde Gegebenheiten und pädagogische Entwicklungen angepasst.
- Im Edu-Talk, einer online-Veranstaltung für Lehrkräfte und in der Lehrkräftebildung Tätige, stellen die Cluster des Landesprogramms reihum ihre Angebote vor.

⁴ <https://www.schleswig-holstein.de/DE/landesregierung/ministerien-behoerden/IQSH/Arbeitsfelder/ZukunftSchule>

- Es wurden auch besondere Formate entwickelt, wie die landesweiten Schulentwicklungstage (z. B. zur „Experimentierklausel“ sowie „KI – Verantwortungsvoll in die Zukunft“), dabei werden für die Schulen Materialsammlungen zur Verfügung gestellt.
- Die einzelnen Cluster entwickelten eigene Formate, wie z. B. das Gesellschaftswissenschaftliche Cluster die Reihe „#MKTP-GeWi Medienkompetenz zwischen Theorie und Praxis“. Das Sprachencluster gestaltete die Reihe „Digitalität und digitale Medien in den sprachlichen Fächern“. Das Ästhetische Cluster organisierte beispielsweise Ringvorlesungen "Neueste Akzente des Musikunterrichts im digitalen Zeitalter". Das MINT-Cluster befasste sich u.a. mit den Potenzialen von Mikrocontrollern im MINT-Unterricht für alle drei Phasen der Lehrkräftebildung und führte den digitalen Mathe-Dienstag ein. Im Cluster der Beruflichen Bildung wurde beispielsweise das Projekt „PromBO - Prompten für die Berufliche Orientierung in der Schulpraxis, Einblick in den Gestaltungsprozess einer Community of Practice mit Lehrkräften“ entwickelt.

Die vom Landesprogramm entwickelten fachbezogenen digitalen und hybriden Materialien und Szenarien für die Unterrichtsentwicklung werden über das Fortbildungsprogramm an die Schulen weitergegeben.

5. Inwiefern fand eine Überarbeitung der Ausbildungscurricula hinsichtlich einer stärkeren und systematisierteren Auseinandersetzung von Lehrkräften im Vorbereitungsdienst bzw. ist es geplant?⁵

Antwort:

Die Ausbildungscurricula der Fächer und des Bereichs Pädagogik sind frühzeitig und systematisch überarbeitet worden und enthalten jeweils einen Abschnitt, der den spezifischen medienpädagogischen Akzent des Fachs bzw. des Bereichs Pädagogik beschreibt und für die Ausbildung festlegt. Diese Festlegungen werden vor dem Hintergrund des Landesprogramms in den Fächern und in Pädagogik kontinuierlich weiterentwickelt und dem Stand der didaktischen und pädagogischen Forschung angepasst. Schulart- und fächerübergreifend erfolgt dies in einer professionellen Lerngemeinschaft der Studienleitungen.

Im Zuge des Vorbereitungsdienstes an beruflichen Schulen findet das Wahlpflichtmodul „Lernen mit digitalen Medien“ für alle Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst an

⁵ https://www.schleswig-holstein.de/DE/landesregierung/ministerien-behoerden/IQSH/Arbeitsfelder/ZukunftSchule/_documents/ausbildung

BBS/RBZ im ersten Ausbildungssemester statt. Das Wahlpflichtmodul hat einen Umfang von 16 Stunden, wobei der erste Seminartag mit acht Stunden in Präsenz und der zweite und dritte Seminartag jeweils mit vier Stunden online durchgeführt wird. Das Ausbildungscurriculum wird laufend evaluiert und entsprechend angepasst. Zusätzlich werden alle Curricula für Fach und Fachrichtungen durch die jeweiligen Studienleitungen kontinuierlich weiterentwickelt und dem Stand der didaktischen und pädagogischen Forschung angepasst.

6. Welche systematischen schulischen oder schulbezogenen Bildungsangebote für die gemeinsame Gestaltung kontinuierlicher Entwicklungsprozesse der Digitalisierung sind im Rahmen des Programms entstanden oder wurden weiterentwickelt?⁶

Antwort:

Die systematische Unterstützung erfolgt durch den Einsatz der Medienberatung des IQSH und SHIBB. Die Medienberaterinnen und -berater sind erste Ansprechpartner für alle Anliegen im Thema „Kultur der Digitalität“ und binden je nach Bedarfslage die Fachkolleginnen und -kollegen des Landesprogramms ein.

Zu Virtual Reality/Augmented Reality (VR/AR) -Technologie und Lernfabriken wurden Arbeitskreise für den Erfahrungsaustausch und die Vernetzung der Akteure eingerichtet.

Daneben erfolgt eine systematische Unterstützung über die vier Medienwerkstätten in Schleswig-Holstein (Flensburg, Kiel, Itzehoe, Lübeck), in denen Schulen und Lehrkräfte durch die praktische Erprobung von „digitalen Lernsettings“ dabei unterstützt werden, die lernwirksame Integration digitaler Medien in den Unterricht sowie die curriculare Verankerung der Medienkompetenzen in den Fächern umzusetzen. Dabei steht der gemeinsame phasenübergreifende Austausch im Vordergrund.

7. Durch welche Maßnahmen im Rahmen des Programms haben die als Zielgruppe benannten Schülerinnen und Schüler und deren Kompetenzentwicklung direkt profitieren können?

Antwort:

Lehrkräfte nehmen die entscheidende Rolle für den Lernerfolg von Schülerinnen und Schülern ein. Die Struktur des Landesprogramms ist so angelegt, dass vornehmlich

⁶ <https://www.schleswig-holstein.de/DE/landesregierung/ministerien-behoerden/IQSH/Arbeitsfelder/ZukunftSchule>

die Ebene der (angehenden) Lehrkräfte und nicht die der Schülerinnen und Schüler mit den entwickelten Angeboten und Maßnahmen adressiert wird.

Im Hinblick auf die Aspekte der kritischen Medienbildung werden aber im Rahmen des Landesprogramms auch Projekttag für Lehrkräfte mit Schülergruppen angeboten. Diese dienen sowohl der Lehrkräftefortbildung als auch der unmittelbaren Kompetenzentwicklung der beteiligten Schülerinnen und Schüler.